

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Schule und Weiterbildung	03.09.2012

Zahlen und Prognosen bzgl. der Rheinischen Musikschule

In Beantwortung der Anfrage AN/ 0849/12 der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Vom 06.06.2012 teilt die Verwaltung folgendes mit:

1. Wie haben sich die Schülerzahlen und die Jahreswochenstunden in den einzelnen Regionalschulen im vergangenen Jahr in den einzelnen Fächern (Blockflöte, Klavier, Gitarre etc.) und Bereichen (Elementarunterricht, Instrumentalunterricht, Ensembleunterricht) entwickelt und mit welcher Tendenz wird in den nächsten Jahren gerechnet)?

Die Schülerzahlentwicklung der Rheinischen Musikschule und ihrer Regionalschulen ist in den Anlagen 1a und 1b dargestellt. Unstrittig ist hierbei, dass die Nachfrage nach Musikunterricht auch in den nächsten Jahren anhalten und die Schülerzahlen tendenziell weiter steigen werden.

2. Aus welchen Stadtteilen (Postleitzahlbezirk) kommen die Schüler, die die jeweilige Regionalschule besuchen (absolut und prozentual) und wie hoch ist ihr Anteil?

In Anlage 2 wurde die Schülerzahl nach Wohnort und der Belegung in den Stadtbezirken im Verhältnis zu den Haushalten mit Kindern dargestellt. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage stellt sich in Porz und Lindenthal dar, wobei sich beim Stadtbezirk Lindenthal durch den über 20%igen Schüler- und Belegungsanteil bemerkbar macht, dass sich dort durch die Eingemeindung der ehemaligen Gemeinde Lövenich zwei Regionalschulen (Sülz und Weiden) befinden.

Im Gegensatz dazu besteht in Chorweiler eine Unterversorgung, weil dort keine Regionalschule angesiedelt ist.

Die Diskrepanz zwischen Wohnort der Schülerinnen und Schüler sowie den besuchten Unterrichtsorten in der Innenstadt und in Rodenkirchen lässt sich u.a. dadurch erklären, dass rd. 25% der Schüler der Musikzweigklassen des Humboldtgymnasiums in Rodenkirchen wohnhaft sind.

3. Wie viele Unterrichte mit wie vielen Unterrichtsstunden werden an Schulen angeboten, die
 - im Regelunterricht innerhalb der Stundentafel der allgemeinbildenden Schule stattfinden,
 - als AG von Schulen im Nachmittagsbereich oder
 - als reines Angebot der RMS ohne Kooperation mit der Schule durchgeführt werden?

Die Rheinische Musikschule ist z.Zt. in insgesamt 58 Schulen vertreten, davon 38 Grundschulen, 1 Hauptschule, 3 Förderschulen, 3 Realschulen, 12 Gymnasien und 1 Gesamtschule.

Diese Nutzungen sind nur in Kooperation mit den Schulen und ihren Schulleitungen möglich.

Hierbei findet der Unterricht sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich statt. Ziel ist es, diese gelebte Kooperation unter dem Signet Bildungspartner NRW – Musikschule und Schule – durch eine Kooperationsvereinbarung zu verschriftlichen. Grundsätzlich sind alle Angebote gebührenpflichtig, sofern nicht über Sponsoren und Spender eine andere Finanzierung realisiert wurde.

4. Wie viele Kooperationsprojekte wurden mit welchen Partnern (Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführende Schulen u. a.) und mit welcher Kostendeckung durchgeführt?

Neben den o. g. Schulen kooperiert die RMS mit 29 Kindergärten und Kindertagesstätten. Auch hier werden die Gebühren nach der Gebührensatzung erhoben. Im Rahmen einer Teilkostenrechnung, die nur die zusätzlichen Erlöse und Kosten berücksichtigt, ist die Verwaltung bemüht, möglichst eine 100 %ige Kostendeckung zu erreichen.

5. Mit welcher Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen wird in den nächsten 5 Jahren gerechnet?

Eine seriöse Prognose der Einnahmen und Ausgaben ist nicht möglich, da hierbei die finanzielle Rahmenbedingungen in Form des städtischen Zuschusses, die Höhe der Gebühren und der Mindereinnahmen durch den KölnPass, Fragen der Gewinnung und Honorierung von geeigneten Musiklehrerinnen und Musiklehrern, die individuelle Unterrichtsnachfrage nach Instrumentalunterricht und das reduzierte Zeitfenster für die Erteilung von Unterricht und Raumkapazitäten als Einflussfaktoren mit zu berücksichtigen sind.

Generell gilt auch hier, dass steigende Schülerzahlen zu höheren Einnahmen und Erlösen, aber auch zu höheren Ausgaben und Kosten führen werden.

gez. Reker